

Calmer Tagblatt

Nr. 246

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 10.—
kleinere 20.—. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100% — (Sonderpr. 9.)

Samstag, den 21. Oktober 1922.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 315.—, vierteljährlich. Postbezugs-
preis M. 315.— mit Beleggeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Nach scharfer Debatte, in der auch auf neue Vorschläge — namentlich gegen den Reichskanzler — hingewiesen worden war, wurde die Verfassungsänderung, auf Grund deren der vorläufige Reichspräsident bis 1925 in seinem Amt belassen wird, gegen die Stimmen der Deutschnationalen und Kommunisten angenommen.

Die Reparationsfrage ist wieder, wie vorauszusehen war, in den Vordergrund der außenpolitischen Verhandlungen der Entente getreten. Nach dem Vorschlag Englands hat jetzt auch Frankreich einen Vorschlag vorbereitet, nach dem eine strengere finanzielle Kontrolle über Deutschland gefordert wird und eventuell die Beschlagnahme von Pfändern. Die seitliche Druck- und Erpressungspolitik Frankreichs, die auf die Leistungsfähigkeit Deutschlands und die Ursachen der Markttatsache keinerlei Rücksicht nimmt, soll also fortgesetzt werden. Die Reparationskommission hat sich über die beiden Vorschläge nur ganz oberflächlich ausgesprochen, weil sie die Ansicht vertritt, daß die Entscheidung erst auf der nächsten Monats stattfindenden Brüssel getroffen wird.

Die Orientkonferenz zum Zwecke der Herbeiführung eines Friedens zwischen den Alliierten und der Türkei einerseits und Griechenland und den Türken andererseits wird ebenfalls auf November verschoben, um die Umänderung der englischen Regierung und etwaige Neuwahlen abzuwarten. Es scheint, daß Bonar Law die Kabinettsbildung übernimmt und vielleicht auch rechtsliberale Minister aufnimmt. Die Vermutung, daß die englische Kabinettskrisis nicht am wenigsten zur Verschleppung der Orientkonferenz benutzt worden ist, gewinnt im Hinblick auf die Haltung Russlands, das unbedingt zu der Konferenz zugelassen werden will, und die sehr beachtenswerten Vorgänge im fernem Osten an Wahrscheinlichkeit.

Verschiebung der Wahl des Reichspräsidenten bis 1925.

Der Antrag der Mittelparteien gegen Deutschnationalen und Kommunisten angenommen.
Berlin, 20. Okt. Der Reichstag erledigte heute zunächst eine Reihe von Anträgen und nahm dann den Gesetzentwurf über die Verlängerung der Geltungsdauer der Demobilisationsverordnung bis zum 31. März 1923 an. Darauf beschloß sich das Haus mit dem Antrag der Mittelparteien auf Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräsidenten bis zum 30. Juni 1925, wobei es bei der Rede des Abg. Dr. Fergt (D.N.), der den ablehnenden Standpunkt seiner Partei begründete, zu wiederholten Vermittlungen kam. — Der Zentr. Abg. Dr. Marx begrüßte den Antrag auf Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräsidenten bis zum 30. Juni 1923. Eine Änderung der Verfassung sei an sich bedauerlich, in diesem Falle aber durch zwingende Gründe des Gemeinwohls geboten. Die schwierige Wirtschaftslage Deutschlands lasse es gefährlich erscheinen, das Volk in diesem Jahre durch eine Präsidentenwahl aufzurühren. Der Redner weist die Angriffe der deutschnationalen Presse gegen die Unterzeichner des Antrags scharf zurück. Der Antrag sei keine Kapitulation vor den sozialdemokratischen Parteien. Der Reichspräsident habe sich durch die klare, taktvolle und schlichte Art in der Geschäftsführung als der Mann erwiesen, der es verstanden habe, sich loszusagen von dem ihm durch seine politische Anschauung gezogenen Grenzen. Durch den Beweis der hervorragenden Befähigung für das Amt habe er sich die Sympathie der weitesten Bevölkerungstiefe erworben. Aus diesem Grunde sei die Annahme des Antrags nationale Pflicht. Der Redner schließt mit den Worten des Dantes an den Reichspräsidenten für seine Amtsführung. — Abg. Fergt (D.N.) trat für den Antrag seiner Freunde ein, die Präsidentenwahl am 3. Dezember vorzunehmen. Je größer die Not des Volkes, je größer der Schrei nach dem Retter! Wir brauchen an der Spitze des Reiches eine Persönlichkeit, die Gewähr bietet für eine Politik der Dauer und Sachlichkeit, einen Präsidenten, der als eine sichtbare Gewähr für die Reichseinheit gelten kann. Das Volk hat es satt, seine Rechte immer wieder den Parteigegnern und dem Parlamentarismus opfern zu lassen. Das Volk will einen überparteiischen Führer als Präsidenten. (Lärm und Zurufe links: Massenschlächter Hindenburg! — Der Kommunist Hölllein erhält einen Ordnungsruf.) Es gibt keine zwingende Notwendigkeit, über die Rechte der Bevölkerung hinwegzugehen. Wir rechnen darauf, daß der Reichspräsident unter allen Umständen seine Amtspflicht durchführt

wird, um die Neuwahl durch eine Amtsniederlegung zu erzwingen. Unter keinen Umständen darf eine solche Verfassungsverletzung ohne Befragen des Volkes, ohne einen Volksentscheid geschehen. — Abg. Dr. Strösemann (D.N.) stellt dem Abg. Fergt gegenüber fest, daß der vorliegende Antrag keineswegs auf Anregungen der Sozialdemokratie zurückzuführen sei. Er entspreche lediglich der ernstesten Sorge um das Wohl des Vaterlandes und der Reichseinheit. Diesen Vorstellungen der Parteien habe sich auch der Reichspräsident nicht verschlossen und darauf das Opfer eines Verzichts auf die Wahl in diesem Jahr gebracht. (Beifall.) Die Präsidentenwahl würde in diesem Jahr zu entscheidenden Kämpfen zwischen Anhängern und Gegnern der republikanischen Staatsform geworden sein. Eine solche neue Zerklüftung könne Deutschland aber in dieser schweren Zeit nicht ertragen. Wir standen einstmals vor der Frage, ob das deutsche Volk den Weg der Diktatur des Proletariats oder den der Verfassung gehen werde. Die Verfassung für die Männer, die damals die Macht in Händen hatten, war groß und es muß ihnen hoch angerechnet werden, daß sie trotzdem den rechten Weg gefunden haben. Der Reichspräsident hat bis in die letzte Zeit hinein den Mut gehabt, zu Imponderabilien Stellung zu nehmen, bei denen es sehr zweifelhaft war, ob er den Beifall seiner Parteigenossen finden würde. Das ist eine Grundlage, auf der die Gesundheit und Wiederzusammenführung unseres Volkes möglich werden kann. Wir sind überzeugt, daß der von uns beschrittene Weg der richtige ist. In einer persönlichen Bemerkung betonte Abg. Dr. Fergt (D.N.) unter Bezugnahme auf die Ausführungen des Präsidenten Löbe über die verschärften Schutzmaßnahmen für den Reichskanzler, daß seine Partei mit größter Entschiedenheit diejenigen Bestrebungen zurückweise, deren verbrecherischer Wahnsinn erst durch den Leipziger Rathenau-Prozess enthüllt worden sei. Jeder soll wissen, daß der verbrecherische Wahnsinn bei uns keine Stütze findet, keine Entschuldigung, keine Tüddung und keine Schonung. — Die Redner der übrigen Parteien und besonders Reichskanzler Dr. Wirth traten den Ausführungen des deutschnationalen Abgeordneten entgegen und mahnten die Deutschnationalen zur Mäßigung, um die gefährliche Atmosphäre zu entgiften. Abg. Dr. Fergt wies namens seiner Freunde alle Bestrebungen zurück, deren verbrecherischer Wahnsinn durch den Leipziger Rathenau-Prozess enthüllt worden sei. Bei Anknüpfung an eine Bemerkung des Präsidenten Löbe, daß in letzter Zeit die Schutzmaßnahmen für den Reichskanzler im Reichstag verschärft werden müßten, erklärte Reichskanzler Dr. Wirth, daß nach verbürgten Nachrichten, die durch ein Bekenntnis eines an einer Verschwörung Beteiligten geführt würden, mit neuen politischen Morden in Deutschland zu rechnen sei. Er habe die Politik bisher immer nach sachlichen Gesichtspunkten geführt. Auf den deutschnationalen Zuruf: „Der Feind steht rechts!“ verwies der Kanzler darauf, daß er auf dem Industrie- und Handelskongress der Einigung aller Stände aufgefordert habe. Nachdem Abg. Fehrenbach (Z.) sich über die Angriffe der deutschnationalen Presse auf seine Person beschwert hatte, weil er sich als Richter in Leipzig bemüht habe, die Verbindung der Mörder mit der zweifellos bestehenden Mordzentrale aufzudecken, wurde der Antrag der Mittelparteien gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der äußersten Linken in erster und zweiter Lesung angenommen. Die dritte Lesung erfolgt in der nächsten Sitzung am kommenden Dienstag nachmittag.

Mordpläne gegen den Reichskanzler?

Berlin, 21. Okt. In Ergänzung der Mitteilungen in der gestrigen Reichstagsitzung über Attentatspläne gegen den Reichskanzler teilt eine sozialistische Korrespondenz mit: Durch Zufall ist die Polizeibehörde auf die Spur mehrerer Attentatsanschläge gegen den Reichskanzler gekommen. Eine jugendliche Person war von Kreisen, die den Urheber des Anschlags auf Rathenau nahestanden, zu hohem Sold bedungen worden, den Reichskanzler zu ermorden. Gewissensbisse haben den jungen Menschen veranlaßt, von der Ausführung des Planes Abstand zu nehmen und über die Vorbereitungen der Polizei Mitteilungen zu machen. Er wurde darauf in Haft genommen und machte Auskünfte, die die Polizei auf neue Fährten lenkten. — Nach einer Mitteilung des „Berl. Tageblatts“ ist die Verhaftung im Rheinland erfolgt. Der Verhaftete soll nach Berlin übergeführt werden. Eine zweite von der Polizei verfolgte Spur soll nach Berlin weisen. Wie dem Blatt zufolge verlautet, besteht die Absicht, künftig jeden Besucher des Reichstags beim Betreten des Gebäudes auf Waffen zu untersuchen.

Die Reparationsfrage.

Reparationsdebatte in der französischen Kammer.
Paris, 20. Okt. Die französische Kammer setzte heute nachmittag die vor acht Tagen unterbrochene Diskussion über die Interpellationen betreffend die allgemeine Politik der Regierung fort. Der kommunistische Abgeordnete Lesout legte seine Rede über den Streik der Metallarbeiter in Le Havre fort und besprach im einzelnen die Zwischenfälle, die zu Zusammenstößen mit der Polizei geführt haben. Während seiner Ausführungen erging sich ein Zwischenfall. Von der Zuhörertribüne aus wurden nämlich Aufrufe einer anarchistischen Vereinigung zugunsten der Begnadigung der Verurteilten der Schwarzen Meerflotte in den Sitzungssaal geworfen, die zu einer großen Kundgebung für den 29. Oktober einluden. Die Tribünenbesucher, die den Aufruf in den Sitzungssaal geschleubert hatten, wurden ausgewiesen. Der Minister des Innern sprach sich sodann eingehend über die Zwischenfälle während des Metallarbeiterstreiks aus und erklärte, er habe den Behörden die Instruktion erteilt, den Arbeitern das Streikrecht zu wahren, aber auch die Arbeitsfreiheit und die öffentliche Ordnung sicherzustellen. Der Abg. Reynaud interpellierte alsdann die Regierung über die Reparationspolitik. Er erklärte dabei, daß in dem Augenblick, in dem man hätte erwarten können, daß die Reparationspolitik in eine andere konstruktive Methode eintreten würde, der Plan Bradburys und nachher die Demission Lloyd Georges gekommen sei. Er behauptete, daß der Ministerpräsident die Frage der interalliierten Schulden mit der Frage der Reparationen vermengen zu müssen geglaubt habe. Der Abgeordnete sagte, er sei ein Gegner der Sachlieferungsfrage und begründete seinen Standpunkt im einzelnen. Es sei ein Abkommen Sines-Luberac zustande gekommen, von dem man viel gesprochen habe. Er stehe nicht an, zu erklären, daß dieses Abkommen keinen anderen Vorteil biete, als als den, daß Herr Stinnes eine Provision von 6 Prozent einstreiche. (Lebh. Beifall auf der äußersten Linken.) Indem er dieses weitere Abkommen unterzeichnete, wolle er auf Frankreich und Deutschland Einfluß ausüben. Dieses Abkommen wird ihm gefallt, in Deutschland die innere Politik zu betreiben, die er wünsche. Raynaud fuhr fort: Warum denn die ganzen Anstrengungen wegen der Kontrolle der deutschen Finanzen? Die Kammer möge mich entschuldigen. Ich kann nichts von der Wahrheit verbergen; das Land muß die Wahrheit kennen. Der Abgeordnete stellt fest, daß der Zusammenbruch der Wechselkurse eine wahre Blockade der Staaten herbeigeführt habe, von der besonders England und Deutschland betroffen seien. Die Handelsbilanz Deutschlands sei im nächsten Jahr mit etwa einer Milliarden Goldmark defizitär. Der Redner schloß ab, indem er die wirtschaftliche Lage Deutschlands, die er als die schwierigste bezeichnete, weil die Spekulation in Mark alles zum Ruin führe. Der ehemalige deutsche Mittelstand befände sich im Elend. Jede Forderung Frankreichs betrachte er als eine neue Last und neues Elend. Das sei Tatsache. — Der Redner spricht weiter.

Konferenz amerikanischer Diplomaten in Berlin.

Berlin, 20. Okt. Laut „B. Z.“ hat heute vormittag die vom amerikanischen Botschafter einberufene amerikanische Diplomatenkonferenz, der auch der Chef des Staatsdepartements für die westeuropäischen Angelegenheiten in Washington, Castloe, beiwohnt, begonnen. In der Konferenz sollen die amerikanischen Diplomaten Mittel- und Westeuropas die schwebenden mitteleuropäischen Fragen behandeln, um dann gemeinsam darüber an das amerikanische Staatsdepartement zu berichten. Einzelne amerikanische Gesandte verlassen bereits heute abend wieder Berlin, während Castloe noch einige Tage hier bleibt.

Schöne — Worte des Präsidenten Harding.

Newyork, 20. Okt. (Durch Funkspruch). Präsident Harding richtete an den deutsch-amerikanischen Ausschuss für die Feier der Gründung von Germantown bei Philadelphia durch die Krefelder Menoniten 1683 ein Schreiben, worin er erklärt, er wünsche, es wäre ihm möglich, die Einladung zur Teilnahme an der Feier anzunehmen, um sich der Huldigung für die ersten deutschen Pioniere in Amerika anzuschließen. Er sei angenehm davon berührt, daß Amerika mit dem großen deutschen Heimatland wieder im Frieden lebe und er möchte die Hoffnung ausdrücken, daß die demokratische Bewegung in Deutschland diesem Segnungen und dauernden Frieden und Gedeihen bringe, die die ganze Welt jetzt brauche.

Ritti über die Politik Italiens.
Rom, 20. Okt. Ritti hielt in Lauria eine Rede, in der er sagte, die wirtschaftliche und finanzielle Lage Italiens

ens sel ernst. Da die Ausgaben größer als die Einnahmen seien, so müßten große Ersparnisse gemacht werden, um den Haushalt ins Gleichgewicht zu bringen. Gewalttaten müßten aufhören. Alle müßten sich zusammenschließen, um Italien zu retten. Die Politik Frankreichs befände sich im Gegensatz zur Politik Italiens; dagegen wäre die englische Politik in Übereinstimmung mit der italienischen. Die wirtschaftliche Solidarität Europas müsse wieder hergestellt werden. Ritti sprach sich für baldige Neuwahlen aus und befürwortete die Vergrößerung des italienischen Flugwesens, indem er die gewaltige Flugorganisation Frankreichs mit der schwachen Organisation Italiens vergleicht. Mit seiner francofeindlichen Politik hat Ritti nur einen kleinen Teil seiner Volksgenossen hinter sich.

Die englische Kabinettskrisis.

Englische Stimmen zur Frage der Neubildung der englischen Regierung.

London, 20. Okt. Es wird gemeldet, daß Bonar Law die Regierung erst bilden werde, nachdem er von einer Versammlung der konservativen Mitglieder des Parlaments zum Führer der konservativen Partei ernannt worden ist. Diese Versammlung werde von den Parteiführern unverzüglich einberufen und wahrscheinlich am Sonntag oder Montag stattfinden. — Der „Times“ zufolge ist es sehr wahrscheinlich, daß die konservative Partei Bonar Law zu ihrem Führer wählen wird. In unionistischen Kreisen wird es als sicher angenommen, daß Bonar Law Premierminister und die Regierung in wenigen Tagen gebildet wird. Der genaue Zeitpunkt der Auflösung des Parlaments ist weniger sicher, da dies bis zu einem gewissen Grade von der Zeit abhängt, die zur Ratifizierung des irischen Vertrags notwendig wäre. Man sei der Ansicht, daß sich kein ernster Widerstand gegen die Bill ergeben werde und daß sie nach den Neuwahlen angenommen werden könne. In diesem Falle würde eine Auflösung unmittelbar auf die Bildung der neuen Regierung folgen. Inzwischen berate Bonar Law mit einer Anzahl führender Unionisten. Auch Lord Derby habe gestern Abend bei ihm vorgesprochen. — Der politische Korrespondent des „Daily Chronicle“ schreibt, daß in einer konservativen Regierung unter Bonar Law für den Schatzkanzlerposten Baldwin in Aussicht genommen sei, auch Leslie Wilson und Sir H. Steel Maitland würden Regierungsämter erhalten. Desgleichen werde Lord Derby ein Posten im Ministerium angeboten werden, jedoch nicht der des Außenministers. — Der Parlamentsberichterstatter des „Daily Express“ schreibt, Lord Curzon würde zweifellos bereit sein, auf jeden Fall zeitweilig unter Bonar Law zu arbeiten. — „Daily Mail“ zufolge wird erwartet, daß Bonar Law beschließen werde, die Regierung eine Zeitlang zu führen, bevor er zu Neuwahlen übergehe, die vielleicht erst im Januar oder Februar stattfinden werden. Die Konservativen besitzen eine klare Mehrheit im Unterhaus.

Lloyd George immer noch kampfbereit.

London, 21. Okt. Lloyd George hatte gestern Nachmittag Unterredungen mit verschiedenen seiner ehemaligen Ministerkollegen in der Downingstreet. Um 4 Uhr reiste er im Sonderzug nach Leeds ab. Auf dem Bahnhof erklärte er, er sei jetzt ein freier Mann. Die Last sei von seinen Schultern genommen, aber das Schwert sei in seinen Händen geblieben.

Die Orientfrage.

Die Frage des Zusammentritts der Orientkonferenz.

Paris, 20. Okt. Hadass meldet, Poincaré habe das gestern eingegangene Schreiben Lord Curzons betreffend die Organisation der Orientfriedenskonferenz dahin beantwortet, daß der Zusammentritt der Konferenz dringlich sei und daß er mit dem von London vorgeschlagenen Zeitpunkt, dem 13. November, einverstanden sei, wenn die englische Regierung wegen der Ministerkrise vorher nicht verhandlungsbereit sein könne. Poincaré schließt sich auch der Wahl von Lausanne als Konferenzort an.

Paris, 20. Okt. Zu der Mitteilung Lord Curzons an Poincaré, in der ersterer den 30. November (nicht 13. November) als den Tag der Zusammenkunft der Friedenskonferenz vorschlägt, meldet Hadass: Frankreich nimmt die Wahl an, jedoch werden die Alliierten, wenn sich die Türkei mit der Zusammenkunft in Lausanne nicht einverstanden erklärt, Lugano als Ort der Konferenz wählen.

Rußlands Anspruch auf Teilnahme an der Orientkonferenz.

Moskau, 20. Okt. Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, wies in einem Telegramm an die russischen Vertreter in London und Rom erneut darauf hin, daß bei der geographischen Lage Rußlands und den geographischen Banden, die es mit gewissen Staaten des nahen Orients verknüpfe, eine Befestigung des Friedens im nahen Orient und eine dauerhafte Lösung der damit verbundenen Fragen ohne die Teilnahme Rußlands unmöglich sei. Rußland habe durch den Vertrag von Moskau vom 16. März 1921 als einziger Staat Europas die Regierung der großen türkischen Nationalversammlung und die türkischen Grenzen anerkannt und habe damit tatsächlichen Anteil an der Lösung der Fragen des nahen Orients genommen, ohne sich auf die Fragen der Meerengen zu beschränken. Indem sich Rußland gleichzeitig das Recht vorbehalte, die Forderung des russisch-türkischen Vertrags von Moskau, nach welchem die endgültige Feststellung des internationalen Status über die Meerengen den Delegierten der Uferstaaten des Schwarzen Meeres überlassen werden soll, aufrecht zu erhalten, teile die russische Re-

gierung im Hinblick auf den nahen Zeitpunkt der Konferenz, welche die gesamten Fragen des nahen Orients prüfen soll, mit, daß sie ihre Teilnahme an dieser Konferenz aus dem gleichen Grund und unter denselben Bedingungen wie die anderen vertragsschließenden Parteien beanspruche.

Sieg der Kommunisten bei den Sowjetwahlen in Rußland.

Moskau, 21. Okt. Die Wahlen für die Sowjets sind im allgemeinen beendet. Sie haben, wie zu erwarten war, ein Uebergewicht der Kommunisten gebracht. So wurden in Petersburg 141 Kommunisten und nur 10 Parteiloze gewählt. Gleiche Ergebnisse liegen aus dem europäischen Rußland und aus Sibirien vor. Die Neuwahlen sind die Grundlage für den allrussischen Sowjetkongreß.

Deutschland.

Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstags zur Getreideumlage.

Berlin, 21. Okt. Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstags hat zu dem Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide u. a. einen Antrag Blume (3.) angenommen, wonach der Preis für das erste Drittel des Umlagegetreides nach einem um 25 Proz. ermäßigten Durchschnitt des Inlandspreises des Getreides in den Monaten September und Oktober berechnet werden soll. Für die Umlage werden nach dem Ablauf des Termins für das erste Drittel (31. Okt.) anstelle zweier Lieferfristen vier Lieferfristen, nämlich: 31. Dez. 22, 31. Jan. 1923, 28. Febr. 1923 und 15. April 1923 festgesetzt. Ferner nahm der Ausschuß einen Zentrumsantrag an, wonach dem § 1 des Gesetzes vom 14. 7. 22 folgender Absatz zugefügt werden soll: Die Reichsregierung wird ermächtigt, die Umlagemenge entsprechend herabzusetzen, wenn nach dem Ergebnis der Feststellungen der Ernteerträge eine Aufbringung der Umlagemenge von 2 1/2 Mill. Tonnen nicht möglich erscheint.

Das Urteil im Fehnbachprozeß.

München, 21. Okt. Das Urteil im Landesverratsprozeß gegen Fehnbach, Gargas und Lembke wurde gestern Abend um 9 Uhr vom Vorsitzenden des Volksgerichts München II verkündet. Fehnbach wurde zu 11 Jahren Zuchthaus, Gargas zu 12 Jahren und Lembke zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Jedem Verurteilten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt.

Gefährliche Kinderlähmungskrankheit in Thüringen.

Berlin, 21. Okt. Wie das „Tageblatt“ aus Halle meldet, tritt in Thüringen eine gefährliche Kinderlähmungskrankheit epidemisch auf. Die Kinder werden teilweise am ganzen Körper, teilweise in den Beinen gelähmt. Aus Eisenach werden 12 Fälle gemeldet. In Saalungen tritt die Krankheit so stark auf, daß die Schule geschlossen werden mußte.

Das Gesetz zur Erhaltung der Kriegergräber.

Berlin, 20. Okt. Der Reichsrat hat gestern das Gesetz über die Erhaltung der Kriegergräber aus dem Weltkrieg angenommen. Zur Erhaltung der Kriegergräber sind danach das Reich und die Länder verpflichtet, aber nur in Ergänzung der Pflege, die den Kriegergräbern von anderer Seite zuteil wird. Die Vorlage sieht ein dauerndes Ruhegeld für alle Grundstücke voraus, auf denen sich Kriegergräber befinden.

Napoleon.

Es kommt mir in diesen herblich-winterlichen Tagen eine Geschichte in den Sinn, die in ihrer Grauenhaftigkeit und Unerbittlichkeit schon während meiner Kindheit mich tief bewegte.

Das ist die lange Geschichte, die vor 110 Jahren in Rußland sich abspielte. Sie erzählt von Stolz und Ehrgeiz, sie erzählt aber auch von Not und Tod und von einem schrecklichen Elend. Es gibt Bücher genug, die Hunger und Frost des russischen Feldzuges beschreiben. Es klingt daraus das eine Wort: „Mit Mann und Roß und Wagen hat sie der Herr geschlagen.“

Ein Bild aus Moskau aber hat uns der Dichter G. F. Meyer wunderbar gemalt, das wert ist, daß wir es alle sehen. Napoleon war bis in die russische Hauptstadt gekommen. Sein Ruhm schien dadurch unbegrenzt, seine Gier hoffte er jetzt gestillt. Er war am Ziel. Und in den weiten Räumen des Palastes, wo der Kaiser am fremden Herdfeuer sein großes Haupt wiegte, war tiefe Stille. Da sah er — der Heilige — und ruhte. Und im Traum nahe sich ihm ein Geist, der schlich sich zu dem Erhabenen und löste grinsend seines Purpurs Spange. Das sah der Herrscher — und konnte nichts machen. Und weiter hob der Dämon Geist des Mächtigen weiten Purpurmantel, küstern nach dem roten Mantel, der schon in ungezählter Menschen Blut getaucht worden war. Da war des Kaisers Ehrgeiz bis zu Tode verwundet. Seinen Purpurmantel, an den sein ganzes fleischiges Schicksal gebunden war, der ihn in eine unheimliche Macht hüllte, ihn wollte man rauben. Und so rang er mit dem Geiste Leib an Leib. „Gib her!“ „Gib her!“ Das war sein Schrei aus verzweifelter Seele. Da half alles nichts: — — — Der Dämon flucht

mit spitzen Flügeln durch die Nacht und schleift den Purpur hinter sich. Und wo der Purpur flatternd fliegt, sprühen Funken, lodern Flammen auf! Der Korze fährt aus seinem Traum und starrt in Moskaus weiten Brand.

Das war heute vor 110 Jahren. Und was war das Ende? „Mit Mann und Roß und Wagen, hat sie der Herr geschlagen.“ Heute sehe ich in jenen Geschichten nicht mehr allein die Grauenhaftigkeit und Elende. Heute schaut daraus mit seinen unerbittlichen Medusenaugen das Schicksal. Und es legt tröstend einen Schleier auf mein armes Deutschland.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 21. Oktober 1922.

Vom Rathaus.

* Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Göhner fand am Donnerstag nachmittag eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt. Auf Grund eines Erlasses der Stadtverwaltung hat der Landesauschuss für Kinderpeisung auch Calw in den Kreis seiner Speiseverteilungen einzubeziehen. In Betracht kommt die Speisung von 150 Kindern. Die Kinderpeisung wurde bekanntlich von den Quäkern Ameritas gegründet und von dem deutschen Zentralauschuss für Auslandshilfe fortgesetzt. Die Kinder sollen in den Schulen je nach ihrem Gesundheitszustand ausgelesen werden, und zwar auf Grund der Feststellungen des Oberamtsarztes. Armenrechtliche Gründe sollen also nicht ausschlaggebend sein. Die Eltern vermöglicher Kinder werden um einen kleinen freiwilligen Extrabetrag ersucht werden. So soll also der ganzen Speisung der Charakter einer Armenunterstützung genommen werden. Die Organisation der Speisung hat Jugendrat Stiefel übernommen, dem ein Ortsauschuss, bestehend aus Geistlichen und Lehrern, sowie in der Wohltätigkeitsorganisation bewanderte Personen zur Verfügung gestellt wird. Der Landesauschuss wird auf 5 Tage die erforderlichen Lebensmittel zur Verfügung stellen; für einen Tag muß die Stadt die Lebensmittel ausbringen. Die Speisung soll nachmittags im Volks-Kaffeehaus erfolgen. Der Frauenverein soll ersucht werden, eine ehrenamtliche Küchenleiterin gegen eine Zeitaufwandsentschädigung von 50 M. täglich vorzuschlagen. Sollte die Zahl von 150 Kindern nicht aufgebracht werden, so werden auch ältere bedürftige Personen ohne Beruf zu der Speisung eingeladen. Von den Kindern wird ein Beitrag von etwa 3 M. für jede Speisung, die Milch, Kaffee und Brötchen umfasst, verlangt werden. — Aus Anlaß dieser Mitteilungen teilte der Vorsitzende mit, daß von der Stadtverwaltung dem Beschluß des Gemeinderats zufolge als Notstandsreserven 5 Ztr. Reis, 10 Ztr. Mehl und 10 Ztr. Teigwaren noch zu verhältnismäßig billigen Preisen eingekauft worden ist. In freundlicher Weise hätten auch die Deckenfabriken wieder Lebensmittel für Bedürftige gespendet, und zwar 2 Ztr. Reis und 1 Sack Mehl, wofür der Firma der Dank des Gemeinderats ausgesprochen werden soll. — Nach einer Mitteilung des deutschen Landarbeitervereins wurden ab 1. Okt. die Löhne der Wald- und Torfarbeiter für Arbeiter über 20 Jahren auf 80 M., für Arbeiter von 18 bis 20 Jahren auf 64 M., für Arbeiter unter 18 Jahren auf 48 M. festgesetzt. Die Löhne der hiesigen Wald- und Torfarbeiter sollen dem neuen Tarif angepaßt werden. — Der Mieterverein Calw hat gegen die vom Gemeinderat in der letzten Sitzung beschlossene Vollzugsverfügung zum Reichsmietengesetz beim Oberamt Beschwerde eingelegt. Calw habe durch die gefassten Beschlüsse die höchsten Zuschläge zu den Hundertsätzen im ganzen Lande, und auch der Abzug zur Errechnung der Grundmiete sei niedriger als anderswo. Dabei seien hier die Wohnungsverhältnisse keineswegs so gut wie in den zum Vergleich herangezogenen Städten. Namentlich seien auch die Verwaltungslosten zu hoch. Auch könne man nicht verlangen, daß die Mieter jezt in hohem Grade zu den Unterhaltungskosten der Häuser herangezogen werden, nachdem viele Hausbesitzer mehr als ein Jahrzehnt die Instandsetzungsarbeiten unterlassen hätten. Auf die Lohn- und Gehaltsempfänger, namentlich aber auf die Sozialrentner sollte mehr Rücksicht genommen werden. Das Oberamt wird ersucht, die Hundertsätze, deren Festsetzung von einem in der Mehrzahl aus Hausbesitzern bestehenden Kollegium erfolgt sei, aufzuheben und erneut festzusetzen. Der Vorsitzende bemerkte, daß die Vollzugsverfügung sich an die Richtlinien der Regierung gehalten habe, und daß man, da ein unabweidender Mehrheitsbeschluß des Gemeinderats vorliege, wohl zu keiner andern Stellungnahme kommen werde. G.N. Sannwald kritisierte die Bestimmung des Reichsmietengesetzes, daß das Oberamt den Beschluß des Gemeinderats unwirksam und von sich aus eine endgültige Entscheidung über die Hundertsätze treffen könne, gegen die also eine weitere Beschwerdeinstanz nicht angerufen werden könne. Eine solche absolutistische Macht habe im früheren Staat das Oberamt nicht gehabt. Wenn man die dauernden Preis- und Lohnsteigerungen in Betracht ziehe, so würden die Sätze überhaupt bald gegenstandslos werden. Zudem sei festzustellen, daß die meisten Hausbesitzer noch gar keine Mietinsündigungen nach dem Grundgesetz der Reichsmiete vorgenommen hätten, sodaß die neuen Sätze vielfach erst am 1. Juli nächsten Jahres in Kraft treten. G.N. Sannwald meinte, der Mieterverein hätte sich zufrieden gegeben, wenn man wenigstens die Vorschläge des Vorsitzenden angenommen hätte, aber gegen die Festsetzung der Hundertsätze hätte man sich auch im Interesse der ärmeren Schichten wenden müssen. Der Vorsitzende erklärte den Unterschied der Hundertsätze Calws im Vergleich zu andern, namentlich größeren Städten damit, daß in den größeren Städten eben die Mietervertreter die Mehrzahl in den Gemeinderäten habe, während es hier umgekehrt sei. Deshalb wäre es besser gewesen, wenn der Gesetzgeber die Hundertsätze festgesetzt hätte. G.N. Staudenmeyer verwarfte sich gegen die Unterstellung, als ob die Mitglieder des Kollegiums einseitig als Vermieter gehandelt hätten. Die Fraktion der demokratischen Partei habe bei ihrem Antrag sich vollständig auf neutralen Boden gestellt. Wenn Calw heute höhere Sätze habe als andere Städte, so komme das daher, daß die Beschlüsse später gefaßt worden seien. Die andern Städte würden zweifellos nachfolgen müssen. G.N. Kircher gab zur Erwägung, was heute der Hausbesitzer für den Mietzins noch kaufen könne. Nach längerer Erörterung einigte sich das Kollegium auf einen Vorschlag von G.N. Sannwald, nochmals über die Vollzugsverfügung zu beraten, und zwar durch eine Kommission des Gemeinderats, zu der auch Vertreter des Haus- und Grundbesitzervereins und des Mietervereins zur Mitwirkung hinzugezogen werden sollen. Auf diese Weise will man zu vermeiden suchen, daß das Oberamt einer ihm wohl auch nicht angenehmen selbständigen Ent-

schreibung erhobener Mark kostet, schlug erforderliche Holzfügung zu stellen, sonstigen Ankosten Sorge können dann gestellt werden, der Auf diese Weise für auf 12—1400 Mark auf Samstag, den festgesetzt. Sollte doch stattfinden, so am Sonntag den Materialpreis- und Gektr Vorschlag der Monats festzusetz Gältigkeit haben. neuen Steigerung dem Gaswerk 600 Kols 550 M und hohen Anschaffungs des Realprogramm Winterhalbjahr gemäß einem Bes von Kinovorstellung Uraniumstoffs „An zu bemühen, soll Standgelds wurde erhöht. — Das M die Ausnahme der nannten Darlehen Höhe um Uebereb und Ueberrachten abgelehnt.

Zur bevorstehenden Wahl.

* Bei der au wahl sind von d scheiden aus die maier, Kircher Knecht. Die Aus Im Kollegium u G.N. Staudenmeyer, May, Dreiß

zur Wahl.

Nach einem E Vorarbeiten zur der Wahl einzuste

Ein I

Infolge des I auf dem Lande die Ernte- und S den. Insbesondere Kartoffeln und N nicht eingehemst. mit der dringende here auf an die unesäumt sich auf stellen zu wollen. Bei der Dringlich müßten daher alle oder Bekannten a Ämter bereit, Aus Hilfe muß aber se

Lang

Am Montag, die Schule Herion „Badiischen Hof“. Ensemble schon d (Berlin, München etc.) und dürfte v bester Erinnerung sie auftrat, be W den, und selbst i wurde in spalten Interessantesten u Haupt dort gesehe Handlung Fr. S ä

(SW) Stuttg

Ivo Jastiska in tigen Werkes Zün nen Mark. Beim Eberhard Maier Die Beute ist re Kaufmann Heinrich Hiesigen Maschine Präzisionswerkzeu Die Beute letzte Leute ab und brad selb sind zur Haft Halbe, der 26 Ja alte Eisenbrecher namiger Sohn, fä Ganiker Schäberle mann Adam Stof stände sind wieder dem Werk Untert noch nicht aufgelg Zahl Bosh-Hörne Wert von etwa ei

D. Oktober 1922.
hner fand am
Sitzung des
hens der Stadt-
berpeisung auch
zubeziehen. In
Die Kinderpeis-
ritas gegründet
landshilfe fort-
ihrem Gesund-
Grund der Fest-
Gründe sollen
öglicher Kinder-
tag erfucht wer-
Charakter einer
rganisation der
dem ein Orts-
sowie in der
en zur Verfü-
5 Tage die er-
für einen Tag
Speisung soll
Frauenverein
erin gegen eine
vorzuschlagen.
acht werden, so
uf zu der Spei-
trag von etwa
rötchen umfaßt,
ngen teilte der
m Beschluß des
r. Reis, 10 Ztr.
mäßig billigen
Weise hätten
tel für Bedürf-
d Mehl, wofür
proben werden
andarbeiterver-
nd Forfarbeiter
iter von 18 bis
hren auf 48 M.
scharbeiter sollen
eterdere in
letzten Sitzung
Reichsmie-
ngelegt. Calw
schlüsse zu den
zug zur Errech-
o. Dabei seien
ut wie in den
schließen auch
nicht verlan-
Unterhaltungs-
viele Hausbe-
arbeiten unter-
ger, namentlich
genommen wer-
che, deren Fest-
sitzen bestim-
ent festzusetzen.
ung sich an die
s man, da ein
erats vorliege,
werde. G.N.
Reichsmietenge-
berats umwer-
über die Hun-
Beschwerdein-
absolutistische
gehabt. Wenn
en in Betracht
standlos wer-
ausbesitzer noch
sag der Reichs-
ge vielfach erst
G.N. Störz
gegeben, wenn
angenommen
hätte man sich
en müssen. Der
säge Calws im
damit, daß in
die Mehrzahl in
recht sei. Des-
er die Hundert-
verwahrte sich
des Kollegiums
fraktion der de-
vollständig auf
here Säge habe
Beschlüsse später
zweifelslos nach-
ung, was heute
önnen. Nach lan-
einen Vorbehalt
llzugsverfügung
Gemeinderats,
sigervereins und
werden sollen.
daß das Ober-
ständigen Ent-

schätzung erhöhten wird. — Da im Sarg III. Klasse fehlt 6—7000
Mark kostet, schlug der Vorsitzende vor, der Schreinerinnung das
erforderliche Holz für Särge III. Klasse unentgeltlich zur Ver-
fügung zu stellen, jedoch für diese Särge nur der Arbeitslohn, die
sonstigen Unkosten und Gewinnzuschlag zu bezahlen wäre. Die
Särge könnten dann wie bisher bei irgend einem Schreiner be-
stellt werden, der das Holz von der Innung zugewiesen erhält.
Auf diese Weise läme ein Sarg bei den heutigen Löhnen etwa
auf 12—1400 Mark. — Die Gemeinderatswahl wurde
auf Samstag, den 9. Dezember, von nachmittags 2—8 Uhr
festgesetzt. Sollte wider Erwarten die Reichspräsidentenwahl
doch stattfinden, so würden beide Wahlen zu gleicher Zeit, also
am Sonntag den 3. Dezember stattfinden. — Da die dauernden
Materialpreis- und Lohnerhöhungen eine Anpassung der Gas-
und Elektrizitätspreise sehr erschweren, so wurde auf
Vorschlag der Verwaltung beschlossen, die Preise erst Ende des
Monats festzusetzen. Diese Neuerung soll schon für den Oktober
Gültigkeit haben. Ab 20. Oktober wird entsprechend der er-
neuten Steigerung der Kohlenpreise die Preis für Brechholz aus
dem Gaswerk 600 M betragen, für Grobholz 595 M, für Bohnen-
holz 550 M und für Abfallholz 500 M. — In anbetracht der
hohen Anschaffungskosten für Bücher usw. wird der Rektoratskasse
des Realprogymnasiums ein Zuschuß von 10 000 M für das
Winterhalbjahr gewährt. — Der Antrag von G.N. May,
gemäß einem Beschluß des Kollegiums über die Veranastaltung
von Kinovorstellungen für Kinder, sich um die Gewinnung des
Uranstadiums „Unter den Wilden und wilden Tieren Afrikas“
zu bemühen, soll Folge geleistet werden. — Den Einzischen des
Standgebets wurde ihre Entschädigung von 25 Mark auf 75 M.
erhöht. — Das Ministerium des Innern hat der Stadtgemeinde
die Aufnahme der bereits früher an dieser Stelle einzeln ge-
nannten Darlehen genehmigt. — Das Gesuch der Schwäb. Volks-
bühne um Uebernahme wenigstens der Kosten für Saalheizung
und Uebernahmen der Schauspieler für 2 Spielfabende wurde
abgelehnt.

Zur bevorstehenden Gemeinderatswahl in Calw.
Bei der auf 9. Dezember festgesetzten Gemeinderats-
wahl sind von den 20 Mitgliedern 10 neu zu wählen. Es
scheiden aus die Herren, Perrot, Georgii, Bischoff, Wid-
maier, Kirgherr, Scholl, Wezel, Sannwald, Mater und
Knecht. Die Auscheidenden sind natürlich wieder wählbar.
Im Kollegium verbleiben bis 31. Dezember 1922 die G.N.
G.N. Staudenmeyer, Dr. Antonietz, Baeuchle, Conz, Stül-
ber, May, Dreiß, Schiele, Störz, Pfommer.

Keine Vorbereitungen zur Wahl des Reichspräsidenten.
Nach einem Erlaß des Ministeriums des Innern sind die
Borarbeiten zur Wahl des Reichspräsidenten wegen Verschiebung
der Wahl einzustellen.

Ein Notzfrei der Landwirtschaft.
Infolge des schlechten Wetters haben sich die Herbstgeschäfte
auf dem Lande veranlagert, daß die Befürchtung herrscht,
die Ernte- und Saatgeschäfte könnten nicht mehr bewältigt wer-
den. Insbesondere in Gegenden mit rauherem Klima sind die
Kartoffeln und Rüben, sowie das Obst noch in großen Mengen
nicht eingeheimt. Die Landwirtschaftskammer wendet sich daher
mit der dringenden Bitte an alle Bevölkerungsteile, insbeson-
dere auch an die Studenten und an die kräftigere Schuljugend,
uneinräumt sich auf 8 bis 14 Tage den Landwirten zur Verfügung
stellen zu wollen. Eine Vermittlung durch einzelne Stellen ist
bei der Dringlichkeit der Angelegenheit zu zeitraubend. Wir
möchten daher alle Arbeitswilligen bitten, direkt zu Verwandten
oder Bekannten zu gehen. Gewiß sind auch die Schultheißen-
ämter bereit, Auskunft über Arbeitsgelegenheit zu geben. Die
Hilfe muß aber sofort kommen, wenn sie noch wirksam sein soll.

Sanz-Abend der Schule Herion.
Am Montag, den 30. Oktober, abends 7½ Uhr, veranstaltet
die Schule Herion aus Stuttgart wieder einen Tanzabend im
„Rödischen Hof“. Die genannte Schule hat mit ihrem Meister-
Ensemble schon die größten und tonangebenden Städte bereist
(Berlin, München, Köln, Frankfurt, Karlsruhe, Baden-Baden
etc.) und dürfte von ihrem letzten hiesigen Gastspiel her noch in
bester Erinnerung sein. Die Schule Herion hat noch überall, wo
sie auftrat, bei Publikum und Presse begeisterten Beifall gefun-
den, und selbst in so verdorbenen Städten wie Baden-Baden
wurde in spaltenlangen Artikeln ihr Gastspiel dem Schönsten,
Interessantesten und Besten zugerechnet, was man bisher über-
haupt dort gesehen habe. — Karten sind erhältlich in der Buch-
handlung Fr. Hüchler.

Große Fabriksdiebstähle.
(SCB) Stuttgart, 19. Okt. Der 27jährige Lagerbeamte Det-
lev Jaskulla in Feuerbach entwendete zum Nachteil eines dort-
igen Wertes Zündkerzen im Wert von etwa eineinhalb Millio-
nen Mark. Beim Abzug war ihm der 27 Jahre alte Kaufmann
Eberhard Maier von hier behilflich. Beide sind festgenommen.
Die Beute ist restlos wieder beigegeben. Der 23 Jahre alte
Kaufmann Heinrich Unsel von hier stahl seiner Firma, einer
hiesigen Maschinenfabrik, im Laufe der beiden letzten Monate
Präzisionswerkzeuge usw. im Werte von über einer Million M.
Die Beute setzte er durch Mittelsmänner an hiesige Geschäfts-
leute ab und brachte den Erlös in kurzer Zeit durch. Aufor Un-
sel ist zur Haft gebracht der 23 Jahre alte Kaufmann Alfred
Hable, der 26 Jahre alte Mechaniker Emil Gieß, der 47 Jahre
alte Eisendreher Karl Nagel und sein 21 Jahre alter gleich-
namiger Sohn, sämtliche von Stuttgart, der 28 Jahre alte Me-
chaniker Schöner, sämtliche von Ruppingen und der 34 Jahre alte Kauf-
mann Adam Stoll von Plattenhardt. Die gestohlenen Gegen-
stände sind wieder beigegeben. — Umfangreiche Diebstähle in
dem Werk Untertürkheim der Daimler-Motoren-Gesellschaft sind
noch nicht aufgeklärt. Abhanden gekommen sind eine größere
Zahl Bosch-Hörner, Bosch-Lichtanlagen und Schalttafeln im
Wert von etwa eineinhalb Millionen Mark.

(SCB) Stuttgart, 20. Okt. Die „Süddeutsche Arbeiterzei-
tung“ ist vom Ministerium auf Grund des Paragr. 21 des Ge-
setzes zum Schutz der Republik auf 8 Tage vom 20.—27. Oktober
verboten worden. Der Grund ist eine Notiz aus der Mittwoch-
nummer „Ebert nimmt die Klassenjustiz in Schutz“, derentwegen
bereits die Mittwoch-Nummer beschlagnahmt worden war. —
Wie dem SCB. von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist das
Verbot der „Südd. Arbeiterzeitung“ auf 8 Tage wegen wieder-
holter Verstöße gegen das Gesetz zum Schutze der Republik er-
folgt. Schon im August ds. Js. war dem Verlag der Zeitung
aus Anlaß eines Vergehens gegen das Schutzgesetz das Verbot
angedroht worden.

(SCB.) Stuttgart, 20. Okt. In den letzten Tagen wurde
der hier ansässige 31 Jahre alte Fuhrhalter Karl Had-
maier von Hilsbach wegen umfangreicher Diebstähle fest-
genommen. Hadmaier nahm Bahnsendungen an hiesige
Firmen, die er zugestellten hatte, zunächst in seine Wohn-
ung und entnahm in vorsichtiger Weise einen Teil ihres
Inhalts. Dann verschloß er sie wieder sorgfältig; andern
Tags vollzog er die Bestimmung. Kleidungsstücke im Wert
von rund 250 000 M., die bereits nach auswärts verschickt
worden waren, sind wieder beigebracht. Wegen Hehlerei
ist das 24 Jahre alte Dienstmädchen Sofie Kull von Neu-
stadt zur Haft gebracht.

(SCB.) Mit Dr. Freudenstadt, 20. Okt. Mittwoch
abend 10 Uhr brach in dem Wohnhaus des Kaiserwirts
Zfle unterhalb dem Schulhaus aus unbekannter Ursache
Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß die Bewohner nur
das nackte Leben retten konnten. Außer dem ganzen Mo-
biliar wurden zwei Ochsen und zwei Schweine ein Opfer des
Feuers. Die Feuerwehren von Hagenbach und Kleinreichen-
bach, ebenso die Freudenstädter Autospritze waren zur Hilfe-
leistung herbeigeeilt. Der Schaden ist sehr groß, der Abge-
brannte schlecht versichert.

(SCB) Göppingen, 20. Okt. Die Tausendmarkscheine der
Amtsbehörde Göppingen, die jetzt ausgegeben wurden, sind
von Studienrat Gmelich entworfen. Sie zeigen auf der Bor-
derseite eine Ansicht des Hofenstaufen und auf der Rückseite eine
solche des Finanzamts Göppingen. Das Papier enthält be-
stimmte Wasserzeichen. Die zur Ausgabe gelangte Summe be-
läuft sich auf 50 Millionen Mark.

(SCB) Neustadt, 20. Okt. Das Kilometer-Race-Rennen
der beiden Basler Motorradklubs, das vergangenen Sonntag
stattand, endete in der ebenso stark wie international besetzten
500 ccm Klasse mit einem glänzenden Sieg der Marke NSU.
Basler-Basel durchfuhr auf einem regulären Neustädter Mo-
torrad von 4 PS. Zweizylinder die 1 Km. lange Rennstrecke in
der verbliebenen Zeit von 33,6 Sekunden und gewann damit
für den Motorclub-Club Basel den „Coup Urs Beal“, einen
wertvollen Wanderpreis. Interessant dabei ist, daß der Sieger,
der ein Durchschnittstempo von 170 Km. pro Stunde erreichte,
eine bessere Zeit fuhr, als sämtliche ausländischen Fabrikate auch
in der nächst stärkeren 750 ccm-Klasse.

(SCB.) Wergentheim, 20. Okt. In der letzten Gemein-
deversammlung teilte Dekonomierat Zeiner mit, daß er infolge
der Leutenot heuer der Stadt keine Kartoffeln für Kinder-
bemittelte übergeben könne, dagegen sei er gerne bereit,
Kinderbemittelte, die ihre Kartoffeln selbst ausgraben,
diese um 100 M pro Ztr. billiger zu überlassen.

Der neue Stuttgarter Hauptbahnhof in seiner technischen Anlage.

Am 19. Februar 1907 übergab das Staatsministerium mit der
Unterschrift des Ministerpräsidenten von Weizsäcker dem Präsi-
dium der Zweiten Kammer den Entwurf des Gesetzes betr. den
Umbau des Hauptbahnhofs Stuttgart und weitere Eisenbahn-
Neu- und Erweiterungsbauten zwischen Ludwigsburg und Plo-
chingen. Dieser Entwurf wurde Gesetz und schon im Jahre 1908
ging die Eisenbahnverwaltung an das Ausschreiben von Bau-
arbeiten. Der Krieg kam dazwischen und verzögerte die Arbeit.
Heute aber sind diese soweit gediehen, daß der erste Bauteil
des Stuttgarter Hauptbahnhofs in der Nacht vom Sonntag auf
Montag, 22./23. Oktober, dem Verkehr übergeben werden kann.
Diese großartige, freidurchdachte Anlage kann ein musterhaftes
Meisterwerk genannt werden. Der gereifte Plan und dessen
sichere Durchführung ist, so viele geistige Kräfte auch daran noch
weitergearbeitet haben, dem Verdienst des Vorstandes der Bau-
sektion Stuttgart, Oberbaurat Mülberger, in erster Linie zu ver-
danken. Der neue Bahnhof ist um 400 Meter von bisheriger
Stelle hinausgerückt; sein Empfangsgebäude liegt an der Schil-
kerstraße. Der Reisende geht nicht mehr zu ebener Erde zu den
Bahnsteigen, sondern steigt von der Eingangshalle aus 4 Meter
hoch zu der Kopfbahnsteigehalle empor. Er wird aber auch nicht
mehr durch die vielen hochbeladenen Postpäckestarten belästigt;
alles Postgepäck wird vom weit draußen liegenden Postbahnhof
aus befördert und das Eisenbahngepäck wird aus den Unterge-
schossen mittels elektrischer Aufzüge zu den Gepäckwagen gebracht.
In der geräumigen Eingangshalle liegen auf der rechten
Seite Schalter für die Fahrkartenausgabe 4. Klasse für alle
Richtungen, auf der linken Seite die Schalter für die Fahrkarten
1.—3. Klasse, abgeteilt nach den verschiedenen Richtungen. Vor
der Bahnsteigehalle liegen die Wart- und Wirtschaftsräume. An
den Sperrgängen sind Gleisfahrzeuge für die Züge, gegen-
über dem Eingang von der Haupteingangshalle ist eine neuar-
tige Einrichtung zur Anzeige von Zugverpätungen mit Schein-
werfer angebracht. Der 58 Meter hohe Turm ist eine Sehens-
würdigkeit für sich. Er enthält Wirtschaftsräume. Die Platt-
form des Turmes ist für jedermann, ohne Einkehrzwang in den
Gasträumen, gegen Entgelt zugänglich; die Besteigung, durch
elektrischen Aufzug erleichtert, ist lohnend. Durchreisenden Frem-
den mit kurzem Aufenthalt wird dieser Aussichtsturm eine be-
sonders willkommene Gelegenheit sein, sich einen orientieren-
den Blick über Stuttgart zu verschaffen.

Es fehlt nur 6 Ein- und Ausfahrtssteife, Nr. 9—16, fertig-
gestellt, die von vier Gleishallen auf rund 200 Meter überdeckt
sind. Es sind das recht gefällige Holzschwerbauwerke; eine meis-
terhafte Leistung der Baufirma Kübler in Stuttgart. Auf die
ursprünglich geplanten weitgespannten eisernen Hallendächer
mußte der hohen Kosten wegen verzichtet werden. Für raschen
Abzug des Lokomotivrauchs ist durch Öffnungen des Hallendachs
über den Gleisen gesorgt. Die Trennung des Fernverkehrs vom
Nahverkehr läßt sich erst nach Fertigstellung des Vollausbaus des
Bahnhofs und der viergleisigen Strecken Ludwigsburg-Stuttgart-
Ehlingen durchführen. In der Gegend des Rosensteinparks liegt
der riesengroße Abstellbahnhof. Die Bereitstellung von Zügen
wird künftig keine Zugverpätungen mehr verursachen. In die-
ser Gegend ist auch der Lokomotivbahnhof mit Schuppen für 100
Maschinen. Die Drehscheiben befinden sich nicht mehr in der
Bahnsteigehalle, sondern draußen auf dem Lokomotivbahnhof. Der
Güterbahnhof wird nach Beseitigung der alten Gleisanlagen
vollends ausgebaut werden. Die Weichen werden von Stellwer-
ken aus elektrisch betrieben. Die unmittelbare Leitung des ört-
lichen und des Streckenfahrdienstes wird durch die Fahrleit-
ter auf den Befehlsstellwerken, die Betriebsaufsichtsbeamten im
Hallenraum am Ende der Bahnsteigehallen und die Bahnsteig-
aufsichtsbeamten wahrgenommen. Im Zusammenhang mit dem
Umbau des Hauptbahnhofs steht auch die Erweiterung des Nord-
bahnhofs, der nach dem Ausbau ausschließlich als Verladebahn-
hof dient. Ein Teil der neuen Verladeanlage ist bereits fertig-
gestellt.

Württemberg kann stolz sein, eine solche musterartige Bahn-
hofsanlage, die alle nur denkbaren Betriebssicherheitsmaßnahmen
in ihrer Vollendung aufweist, zu besitzen. Die Vollkommenheit
ist erreicht, wenn der ganze Umbau durchgeführt sein wird.
Möge darüber ein guter Stern wachen!

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.
Der Dollar stand gestern auf 3378 Mark, der Schweizer
Franken auf 658 Mark.

Die Kohlenförderung des Ruhrbeckens im Monat September.

Auf den Zechen des Ruhrbeckens (einschließlich der links-
rheinischen Gruben) wurden im September 1922 in 26 Ar-
beits Tagen 8 265 688 Tonnen Kohlen gefördert gegen
8 336 773 Tonnen in 27 Arbeitstagen im August 1922 und
7 853 871 Tonnen in 26 Arbeitstagen im September 1921.
Die Mehrförderung ist zum Teil auf die geleistete Ueber-
arbeit, zum Teil auf die Belegschaftsvermehrung zurück-
zuführen. Die Betriebslage kann zur Zeit als befriedigend
bezeichnet werden.

Bericht der Stuttgarter Börse.

(SCB) Stuttgart, 19. Okt. Der amtliche Verkehr entlehnte
heute der Einheitlichkeit. Gewinnsicherungen drückten manche
Kurse. Bankaktien waren fest: Württ. Bankaktien + 35 Prz.
(300), Notenbank + 40 Prz. (850), Vereinsk. + 40 Prz. (370).
Brauereaktien waren ruhig: Hohenz. + 50 Prz. (600), Wulle
+ 25 Prz. (575). Maschinenaktien waren nicht einheitlich: Eh-
lingen — 50 Prz. (1750), Hesser + 120 Prz. (1220), Raupheimer
+ 100 Prz. (2650). Metallaktien lagen fest: Feinmetz. Tutk.
+ 50 Prz. (4000), Jungbans + 35 Prz. (875), Württ. Metall-
waren 3000. Textilwerte waren im großen Ganzen ruhig: Kolb
u. Schüle — 50 Prz. (2550), Baum. Kuchen + 175 Prz. (2075),
Berein. Filzfabr. + 200 Prz. (2400), Baumwolle Ehlingen
+ 100 Prz. (2300). Am Markt der übrigen Werte ging das Ge-
schäft etwas zurück. Die Tendenz war fest. Bad. Anilin + 105
Prozent (3155), Köln-Notw. — 200 Prz. (2000), Stuttgarter
Zucker — 450 (1950), Cement Heibelberg — 80 Prz. (1940) Der
Freiverkehr verkehrte in sehr fester Tendenz bei lebhaftem Ge-
schäft.

Märkte.

(SCB) Stuttgart, 19. Okt. Dem Donnerstagmarkt
am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 137 Ochsen,
26 Bullen, 225 Jungbullen, 306 Jungrinder, 334 Kühe, 507 Käl-
ber, 982 Schweine, 36 Schafe, 4 Ziegen. Alles wurde verkauft.
Erlös aus je einem Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 10 600 bis
11 300, 2. 9000 bis 10 300, Bullen 1. 10 000 bis 10 500, 2.
9000 bis 9800, Jungrinder 1. 10 700 bis 11 400, 2. 9600 bis
10 400, 3. 8500 bis 9400, Kühe 1. 8000 bis 8800, 2. 6800 bis
7600, 3. 4600 bis 6000, Kälber 1. 12 800 bis 13 500, 2. 12 000
bis 12 600, 3. 10 000 bis 11 500, Schweine 1. 27 200 bis 28 200,
2. 24 500 bis 26 500, 3. 22 000 bis 24 200 M. Verkauf des Mark-
tes: belebt.

(SCB) Ellwangen, 19. Okt. Der Schafmarkt war gut be-
fahren, bei 2000 Stück waren zugetrieben. Bei Anwesenheit vie-
ler Schafhalter und Händler entwickelte sich schon in aller Frühe
ein lebhaftes Geschäft, so daß der ganze Zutrieb verkauft wurde.
Bezahl wurden für Hammel 20 000 bis 25 000 M., Brackschafe
7000 bis 11 000 M., Mutterchafe 12 000 M., Lämmer 8000 bis
14 000 Mark.

Die wöchentlichen Kleinhandelspreise diesen selbstverständlich nicht an den Wägen und
Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkeh-
rten in Zufolge kommen. D. Schrift.

Für die Schließung verantwortlich: Otto Sellmann, Calw.
Druck und Verlag der A. Döschel'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklameteil.
Die größte Auswahl in
Kinderrwagen, Klapp-Sportwagen
in einfach bis höchstem.
Kindermöbel, Ruhestühle,
Koffer und Ledermöbel
in gediegener Ausführung kaufen Sie billig bei
Wilhelm Broß, Pforzheim,
Ecke Herrenstraße und Baumstraße.
BRENNABOR



Calw, den 21. Oktober 1922.
Todes-Anzeige.
 Teilnehmenden Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubeforderter Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager
Samuel Leukhardt †
 Kaufmann
 gestern abend im Alter von 80 Jahren sanft entschlafen ist.
 In tiefem Leid:
 Pauline Leukhardt, geb. Mantel,
 Lydia Leukhardt,
 Samuel Leukhardt mit Frau Anna, geb. Rau,
 Maria Hirth, geb. Leukhardt
 und 6 Enkelkinder.
 Die Beerdigung findet am Montag,
 23. Oktober, nachmittags um 3 Uhr statt.

W. Forstamt Hoffstett,
 Post Teinach.

Stammholzverkauf

Am Freitag, den 3. Nov.,
 vorm. 10 Uhr im „Lamm“
 in Neuwelt aus Hut
 Aigenbach, Michelberg, Kelm-
 mühle, Hoffstett: Forstchen
 1297 Stück Langh. m. fm.:
 516 I., 860 II., 496 III.,
 69 IV., 11 V., 115 Abschnitte
 m. fm.: 62 I., 47 II., 15 III.,
 Tannen 1014 Stück Langh.
 m. fm.: 526 I., 454 II.,
 340 III., 103 IV., 58 V.,
 5 VI., 131 Abschnitte m. fm.:
 74 I., 49 II., 15 III. Klasse.
 Losverzeichnis von der W.
 Forstdirektion, S. F. Stuttgart.

Allen lieben Freunden und
 Bekannten bei meinem
 Scheiden aus Calw ein
 „herzliches Lebewohl!“
 Calw, 22. Oktober 1922.
 Rudolf Sahn.

TAPETEN

in groß. Auswahl auf Lager
EMIL G. WIDMAIER,
 Bahnhofstraße.

In Calw

wird sofort oder später

Wohnhaus

zu kaufen gesucht.
 Gest. Angebote unter P. R.
 248 an die Geschäftsstelle
 ds. Bl. erbeten.

Ein älteres Fräulein sucht

sofort ein einfach

möbl. Zimmer.

Angebote mit Preisangabe
 unter W. C. 248 an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sofort oder später

möbl. Zimmer

gesucht.
 Gest. Angebote unter S. C.
 242 an die Geschäftsst. d. Bl.

Frauenhaare

ausgegangene, kauft

Friseur Odermatt.

Guterhalterner

Kinderwagen

zu kaufen gesucht.
 Angebote mit Preis unter
 S. W. 246 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes.

Einen gut erhaltenen zwei-

Handkarren

hat zu verkaufen.
 Wer, sagt die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes.

Guterhaltenes

Piano

nur gutes Fabrikat, nur
 aus privater Hand zu
 kaufen gesucht.

Händler vertreten.

Angebote unter H. N. 248
 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Calw, 21. Okt. 1922.

Dankjagung.

Für die vielen Be-
 weise herz. Liebe und
 Anteilnahme bei dem
 so raschen und herben
 Verluste unseres lieben
 Kindes

† **Ernst**

Wurster

sagen wir auf diesem
 Wege unsern herz.
 Dank, ebenso für die
 vielen Blumenpenden
 und zahlreiche Beglei-
 tung. Besond. danken
 wir dem Herrn Dekan
 für seine trostreichen
 Worte am Grabe.

Die trauernden
 Hinterbliebenen.

In sehr gutes Haus nach
 auswärts, 2 Personen, ein
 besseres

Mädchen

oder **Stütze**

bei sehr gutem Lohn u. guter
 Behandlung gesucht.
 Nähen u. Bügeln erwünscht.
 Angebote erbeten an

Frau Schnauser,
 Metzgerei, Badstraße.

! Mädchen-Gesuch !

Ordentl. Mädchen,
 das schon gebient hat oder
 einfache Stütze für auswärts
 gesucht. Lohn der jetzigen
 Zeitentsprechend. Näheres bei

Frau Frig. Hüb.,
 Calw, Marktplatz 50 III.

! Mädchen-Gesuch !

Suche bis 1. November
 ein fleißiges, jüngeres

Mädchen,

welches das Kochen er-
 lernen will.
 Frau Oberlehr. Seybold,
 Stuttgart,
 Reinsburgstraße 44.

Zum 1. Novbr. suchen wir

1 Saalmädchen,

1 Küchenmädchen

Verwaltung der
 Volksheilstätte
 Charlottenhöhe,
 Post Calmbach a. Eng.

Blasenbühnenholz

kauft zu hohen Preisen
 kleine und große Quantum
 Alfred Mayer,
 Immendingen.

Jeder Auskunft siehe post-
 w. abend gerne bereit.

Willst du überfrachten!
Oetker's Rezepte
 gelingen immer! Man versuche:
Backin- od. Gesundheits-Kuchen.
 Zutaten: 100 g Butter oder Margarine, 100 g Zucker,
 2 Eier, 250 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's
 Backpulver „Backin“, 1/2 Liter Milch, 1/2 Zitrone.
 Zubereitung: Butter, Zucker, Eigelb rührt man
 schaumig und fügt nach und nach das mit dem Backin
 gemischte und durchgeseibte Mehl und die Milch hinzu.
 Zuletzt rührt man das zu Schnee geschlagene Eiweiß und
 das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone unter die
 Masse, füllt diese in eine mit Butter ausgestrichene runde
 oder Kastenform und bäckt den Kuchen rund 3/4 Stunde.
 Dieses Gebäck ist sehr leicht verdaulich für Kinder und
 Kranke. Alle für den Körper notwendigen Nährstoffe
 sind in ihm enthalten. Läßt man solch ein Stück Kuchen
 in warmer Milch zergehen, so ergibt dies eine vorzüg-
 liche Speise für kleine Kinder.
 Dieser Kuchen kann auch sofort, nachdem er aus
 dem Ofen genommen ist, gestürzt und als „Warmer
 Pudding“ mit einer Weinschaum-Sauce aufgetragen
 werden. Rezept Nr. 6.

Wir gewähren
 in laufender Rechnung 3 1/2 % Zinsen
 auf Spareinlage 4 % Zinsen
 bei vierteljährlicher Kündigung
 bis zu Mk. 10 000.— 4 1/2 % Zinsen
 über Mk. 10 000.— 4 3/4 % Zinsen
 bei halbjährlicher Kündigung
 von Mk. 10 000.— aufwärts 5 % Zinsen.
 Größere Beträge werden bei längerer Kündigungsfrist noch höher verzinst.
 Zeichnungen auf die **Zwangsanleihe**
 werden von uns zu den ausgeschriebenen Bedingungen entgegengenommen.
Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe
 in Calw, e. G. m. b. H.

Lichtiges, fleißiges
Mädchen
 in kleineren Haushalt
 auf sofort gesucht.
 Frau Eise Müller,
 Pforzheim-Brügglingen,
 Westliche 276.



Wir Musikinstrumente
 für Haus und Orchester von
 den einfachsten Schiller- bis
 zu den feinsten Künstl.-
 Instrumenten, aller Zubehör,
 Saiten u. s. w. in reicher
 Auswahl empfiehlt
Musikhaus Euret,
 Pforzheim, Leopoldstr. 17
 Archadenriedleisch-Rohrbüchse
 Großhandlung Einzelverkauf
 Ausführung all. Reparaturen
 und Stimmen.

Pol. Stühle
 empfiehlt
 Chr. Buhl, Leder-
 Straße 157.

Künstlich
Raus
 in allen Größen u. Farben
 im Haus
 in alle Größen u. Farben
 in alle Größen u. Farben
6-8000 Christbäume
 Fichte und Tanne, 2-4 Meter hoch,
 in einem oder mehreren Posten
 sucht zu kaufen
 und erbittet Angebote mit Preisangabe
 Christ. Bacher, Holzhandlung, Neuenbürg.

Felle
 Zahl enorme Preise für Felle all. Art.
 Stallhausefelle nach Größe bis 150 Mark u. mehr.
 Legen Sie mir Ihre Felle vor. - Adresse ausschneiden.
E. Maischhofer, Pforzheim,
 Tierpräparation. Lindenstraße 52.

Sendel deutsche Zeitungen ins Ausland

Elektro-Motore
 von 1/2 bis 50 PS fabrikneu, Kupferwicklung, Fabrikat Himmel oder
 Maschinenfabrik Eßlingen, sofort lieferbar
Kurz & Benz, G. m. b. H., Zweigbüro Calw.
 Fernsprecher Nr. 57.

Emma Maier
 Heinrich Mayer
 Verlobte
 Korntal
 Mühlheim
 Calw
 Oktober 1922.

Lichtspieltheater Badischer Hof.
 Morgen Sonntag mittags 3 Uhr und abends 8 Uhr
Das große Filmwerk
Zirkus d. Lebens
 Drama in 6 Akten.

Anlässlich unserer Abreise sagen wir allen Freunden
 und Bekannten auf diesem Wege ein
 „herzliches Lebewohl!“
 Bad Teinach, Oktober 1922.
 Fred Huber und Frau.

Landw. Konsumverein Calw.
 Auf Lager sind:
Kalifalz 42% (offen),
Rhenaniaphosphat 16 1/2 %
(in Säck.), Koch- u. Viehsalz
 Kümmerle, Badstraße.

In allen einschlägigen Geschäften
 zu haben

Storkenapp
Weinbrand
 C. W. Kemp Nachf. A. G. Dietlin
 Begr. 1936.
 Lager unterhält un. General-Vertreter:
 Conrad Petruschke, Ulm a. Donau, Fernruf 1457.

Montag, den 23. Okt. von vorm. 7 Uhr ab
 steht in Calw im „Löwen“
 ein sehr großer Transport
erstklassiger, harter, junger
Milchkühe,
trächtiger
Kühe,
hochträchtiger Ralbbinnen,
große Auswahl erstklassiger
Zuchtrinder zum Verkauf.
 Rubin und Max Löwengart.

Seite morgen
 das wir teleph
 vorenachien. G
 zu erfassende
 zu sein.
 Dagegen sind die
 taten- und au
 nächste Zukunf
 den heute vorl
 im Reichstag
 gegen den
 In Berlin heb
 vor. Wie sich d
 furchtbaren No
 schäftigen Wun
 fähig.
 Zweifellos sind
 Geschlechterun
 Sturz der Mar
 neue französi
 geht, die unce
 produktive Mä
 deutschen P
 dustricwerf
 unter vollst
 den, d. h. na
 man vorschreibe
 Einfuhr kontrol
 verstand wird
 haben, weil es
 ernst mit ihren
 liegt, sie werden
 Die orientalische
 man heute von
 lan geistig
 ferenz keine all
 Die
 in
 Paris, 20. S
 selte heute nach
 Diskussion über
 meine Politik d
 nete Reynaud
 Reparationspoli
 tik, in dem ma
 tionspolitik in
 würde, der P
 mission L
 erte, daß der W
 ten Schulden m
 zu müssen ge
 ein Gegner der
 Standpunkt im
 nur für 150 Mi
 es für 600 Mi
 Deutschland den
 nes nachkomme
 Goldmark Sach
 es sich sogar u
 Begreifen Sie
 ist. (Lebha
 nes-Luberjac zu
 sprachen hat. I
 kommen keinen
 Sinnes eine p
 haster Beifall a
 Herr Sinnes d
 auf Frankreich
 Abkommen wir
 Politik zu betre
 sellst haben ver
 friemagnaten z
 Reynaud antwo
 Der Redner bef